

Ausbildungsdrehbuch
zur Verordnung über die berufliche Grundbildung
Polybauerin EFZ / Polybauer EFZ

Fachrichtung:

Gerüstbau



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Übersicht Ausbildung.....	5
1. Lehrjahr – 1. Semester	8
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 1+2.....	8
Kompetenz 1 - Sicherheit am Arbeitsplatz	9
Mindestanforderungen zu Kompetenz 1	11
Kompetenz 2 - Einrichten einer Baustelle	12
Mindestanforderungen zu Kompetenz 2.....	14
Bildungsbericht 1. Semester.....	15
1. Lehrjahr – 2. Semester	16
Kursinhalte ÜK Kompetenz 3 – 5	16
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 3	16
Kompetenz 3 - Gebäudehüllen.....	17
Mindestanforderungen zu Kompetenz 3	19
Kursinhalt Grundkurs I Gerüstbau	20
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 4.....	21
Kompetenz 4 - Gebäudehüllenteile	22
Mindestanforderungen zu Kompetenz 4.....	24
Bildungsbericht 2. Semester.....	25
2. Lehrjahr – 3. Semester	26
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 5.....	26
Kompetenz 5 - Materialwahl.....	27
Mindestanforderungen zu Kompetenz 5.....	29
Bildungsbericht 3. Semester.....	30
2. Lehrjahr – 4. Semester	31
Kursinhalt ÜK II Kompetenz 6.....	31
Kompetenz 6 - Konstruktionen.....	32
Mindestanforderungen zu Kompetenz 6.....	34
Kursinhalt ÜK II Grundkurs Gerüstbau.....	35
Grundlagentest	36

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 4. Semester	37
Kompetenz 7 - Effizientes Arbeiten	38
Mindestanforderungen zu Kompetenz 7	40
Kompetenz 8 - Kundenorientierung	41
Mindestanforderungen zu Kompetenz 8	43
3. Lehrjahr – 5. Semester	44
Kursinhalt ÜK III Kompetenz 10+11	44
Kursinhalt ÜK III Kompetenz 12	45
Kompetenz 9 – Rahmengerüste	46
Mindestanforderungen zu Kompetenz 9	48
Kompetenz 10 – Modulgerüst	49
Mindestanforderungen zu Kompetenz 10	51
Kompetenz 11 – Sondergerüste	52
Mindestanforderungen zu Kompetenz 11	54
Kompetenz 12 – Bauaufzüge	55
Mindestanforderungen zu Kompetenz 12	57
Bildungsbericht 5. Semester	58
3. Lehrjahr – 6. Semester	59
Qualifikationsverfahren EFZ	59
Organisatorischer Ablauf der IPA	60
Kontrollliste zu Formular der IPA	61

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Vorwort

Übersicht der Ausbildung zum Polybauer EFZ

Beim Ausbildungsdrehbuch handelt es sich um eine Anleitung für die Ausbildung der Polybauer EFZ, welches für die Lehrbetriebe entworfen worden ist. Es soll den Berufsbildnern dazu dienen sich eine Übersicht über den Ablauf der Ausbildung zu verschaffen. Dem Inhaltsverzeichnis kann entnommen werden, wo die einzelnen Themen zu finden sind. Die Seiten 5 - 7 zeigen eine Übersicht über die Ausbildung.

Für jedes Lehrjahr ist die Zeitspanne der Schul- und Kursdaten aufgelistet. Ebenfalls sind die Kursinhalte der überbetrieblichen Kurse (ÜK) enthalten, sowie die entsprechenden Mindestanforderungen, welche die Lernenden an allen drei Lernorten bis Ende des jeweiligen Lehrjahres erfüllen müssen.

Wir hoffen, dass dieses Drehbuch für Sie eine sinnvolle Unterstützung ist und wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude beim Ausbilden.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Übersicht Ausbildung

Grundausbildung EFZ (3 Jahre)

3. Lehrjahr Fachspezifische Ausbildung	Klassen nach Fachrichtungen aufgeteilt	Abdichten	Dachdecken	Fassadenbau	Gerüstbau	Sonnenschutzsysteme
2. Lehrjahr Grundausbildung	Klassen nach Fachrichtungen aufgeteilt					
1. Lehrjahr Grundausbildung	Klassen mit Lernenden aus allen Fachrichtungen	Polybauer EFZ Abdichten – Dachdecken – Fassadenbau Gerüstbau - Sonnenschutzsysteme				

1. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
4 Schulblöcke à 2 Wochen		8 Wochen	Uzwil	verteilt über ein Schuljahr

Überbetriebliche Kurse

ÜK I / Ko 1+2	Arbeitssicherheit / Baustellenorganisation	2.5 Tage	Uzwil	Aug – Okt
ÜK I / Ko 3	Gebäudehüllen	2.5 Tage	Uzwil	Feb – Mai
ÜK I / Ko 4	Gebäudehüllen	2.5 Tage	Uzwil	Feb – Mai
ÜK I / GK I Gerüstbau	Grundlagen Gerüstkonstruktionen	3 Tage	Uzwil	Feb – März

Bildungsberichte

1. Bildungsbericht	31. Januar
2. Bildungsbericht	31. Juli

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
4 Schulblöcke à 2 Wochen		8 Wochen	Uzwil	verteilt über ein Schuljahr
Grundlagentest		2x1.5 Std.	Uzwil	letzter Tag letzter Schulblock
Überbetriebliche Kurse				
ÜK II / Ko 5	Materialwahl	2.5 Tage	Uzwil	Aug – Sept
ÜK II / Ko 6	Konstruktion	2.5 Tage	Uzwil	Nov – Dez
ÜK II / GK II Gerüstbau		4 Tage	Rheineck	März
Bildungsberichte				
1. Bildungsbericht				31. Januar
2. Bildungsbericht				31. Juli

3. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
4 Schulblöcke à 2 Wochen inkl. VA		8 Wochen	Uzwil oder Les Paccots	Verteilt über Schuljahr
Überbetriebliche Kurse				
ÜK III / Ko 10+11	Modul- und Sondergerüste	5 Tage	Biberist	Jan – Feb
ÜK III / Ko 12	Hebemittel und Logistik (Staplerkurs)	4 Tage	Wettingen	Dez
Bildungsberichte				
1. Bildungsbericht				31. Januar

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Qualifikationsverfahren / LAP

3. Lehrjahr, 6. Semester

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
QV / LAP	Allgemeinbildung	2 Stunden	Uzwil	März
	Berufskundlicher Unterricht	1.5 Stunden	Uzwil	Letzter Schulblock
	Fachunterricht	1.5 Stunden	Uzwil	Letzter Schulblock
Praktische Abschlussprüfung			gem. Aufgebot	IPA Ab März VPA Ab Mai
VA Präsentation / Fachgespräch		2 Stunden	Uzwil	Beginn letzter Schulblock

Lektionentafel Berufsfachschule

	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
Berufskundlicher Unterricht - fachliche Grundlagenkompetenzen für alle Fachrichtungen	160	160	0	320
Berufskundlicher Unterricht - fachliche Spezialkompetenzen je Fachrichtung	0	0	280	280
Allgemeinbildung	150	150	60	360
Turnen und Sport	50	50	20	120
Total	360	360	360	1080

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 1. Semester

Kursinhalt ÜKI Kompetenz 1+2

Kursbezeichnung Thema

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜKI / Ko 1+2

AS/GS

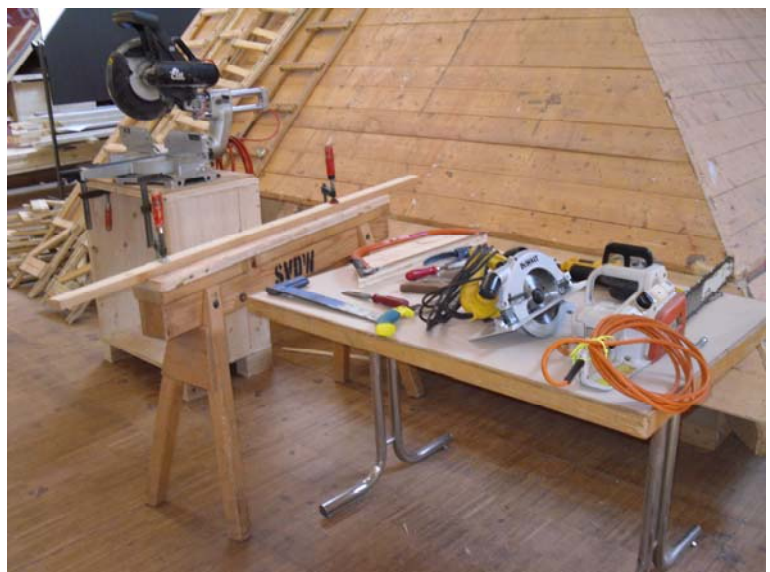
- Versicherung
- Erkennen von Gefahren
- Unfallursachen (Technik, Organisation, Personal)
- Einsatz von PSA
- Seilsicherung / Arbeiten am Seil (Handhabung in der Praxis an diversen Modellen)

Gerüstbau

- Erarbeiten von Grundlagen eines Dachdecker- und Fassadengerüst

Werkzeug

- Diverses Handwerkzeug zeigen (Handhabung und Einsatz)
- Verschiedene Maschinen zeigen (Handhabung und Einsatz)
- Dachleiter planen und bauen
- Handhabung und Einsatz von Anstelleiter
- Auf Umweltschutz sensibilisieren
- Dachreparatur wird theoretisch durchgeführt



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

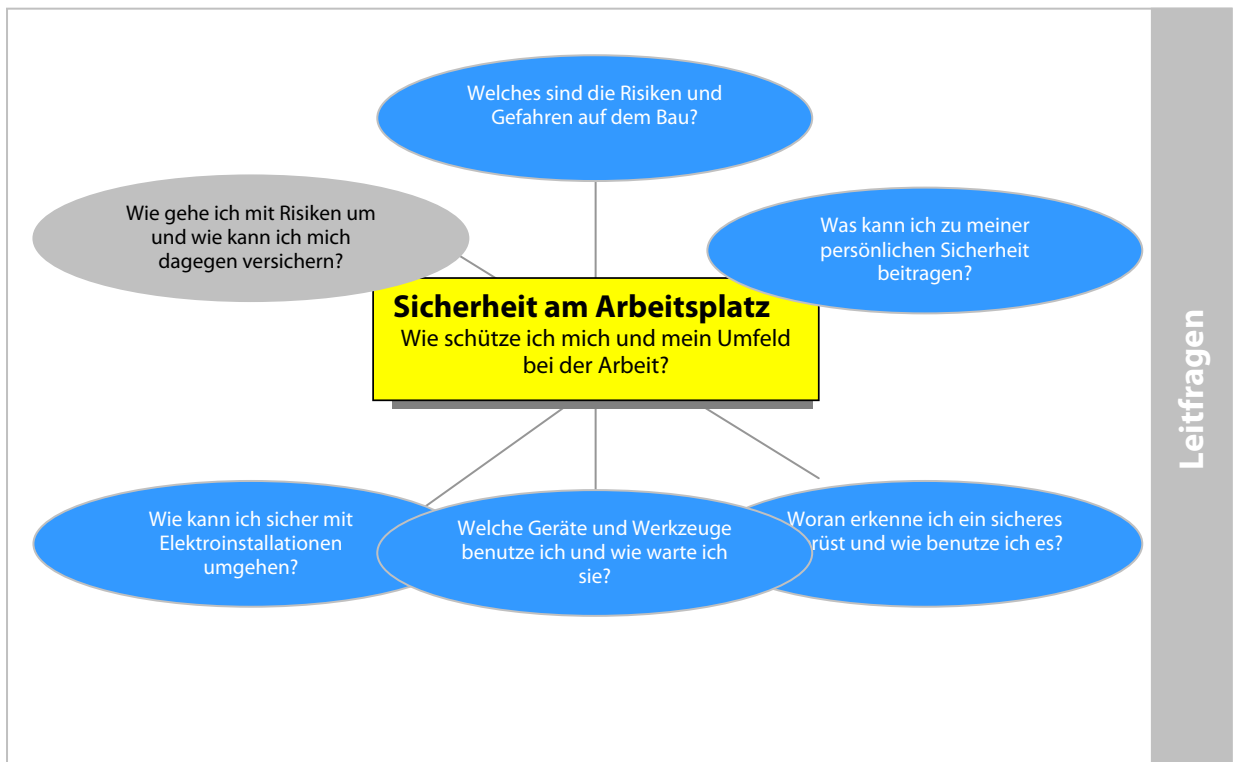
Kompetenz 1 - Sicherheit am Arbeitsplatz

Leitziel

Für alle, die auf dem Bau praktisch tätig sind, ist die Gesundheit das wertvollste Gut. Deshalb ist es wichtig, dass die Lernenden die Risiken und Gefahren erkennen und wissen, was sie zur persönlichen Sicherheit beitragen können. Die Lernenden erkennen deshalb die Gefahren auf der Baustelle, damit sie auf dem Bau sicher arbeiten können. Sie können mit Werkzeugen umgehen und warten sie, damit beim Arbeiten mit diesen keine Verletzungen entstehen. Sie beurteilen die Sicherheit im Umgang mit Elektroinstallationen und vermeiden so Unfälle mit elektrischem Strom.

Richtziel

Die Lernenden sind sich der Risiken am Arbeitsplatz bewusst. Sie sind fähig, anhand der folgenden Fragestellungen die Sicherheit für sich und ihr Umfeld stets zu gewährleisten.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Risiken und Gefahren auf der Baustelle erkennen und erläutern (K2)
- 1.2 Die Notwendigkeit und Sicherheit eines Gerüsts beurteilen (K6)
- 1.3 Verschiedene Gerüstarten beschreiben (K2)
- 1.4 Vorschriften und Massnahmen zur Arbeitssicherheit erläutern (K2)
- 1.5 Die Persönliche Schutzausrüstung richtig anwenden (K3)
- 1.6 Grundsätze zur sicheren Anwendung von Werkzeugen und Geräten aufzählen und begründen (K6)
- 1.7 Einfache Wartungsarbeiten an Werkzeugen und Geräten durchführen (K3)
- 1.8 Einfache Handskizzen anfertigen (K3)
- 1.9 Verschiedene Massnahmen zur Minderung von Sicherheitsrisiken auf der Baustelle beurteilen (K6)
- 1.10 Anschlagpunkte an Bauwerken und im Gebäudeinneren aufzeigen (K2)
- 1.11 Sicherungsmittel befestigen (K4)
- 1.12 Temporäre Leitern prüfen und richtig einsetzen (K4)
- 1.13 Schadstoffe auf dem Bau erkennen und entsprechende Schutzmassnahmen begründen (K4)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 1	18 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 30 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 1

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Die persönliche Schutzausrüstung im Einsatz anwenden	
Sicherheitsvorkehrungen im Lehrbetrieb kennen und einhalten	
Risiken und Sicherheitsmassnahmen auf Baustellen anschauen und beschreiben	
Fi - Schutzschalter einsetzen	
Mögliche Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom beurteilen und einschätzen <i>(auf Baustellen mit und ohne Baustromeinrichtung, freie Leitung)</i>	
Persönliche Handwerkzeuge einsetzen, sie pflegen und warten	
Maschinen wie Stichsägen, Bohrmaschinen, Schrauber, Kreissägen, Winkelschleifer, Akkugeräte und weitere Kleingeräte einsetzen <i>(die 4 meisteingesetzten Geräte kennen, bedienen, reinigen und ihre Werkzeuge auswechseln - anfangs unter Anleitung, später selbständig)</i>	
Sicherheit des Gerüstes, Gefahrenherde und Verbesserungen beurteilen	
Gefahrenstellen absichern	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

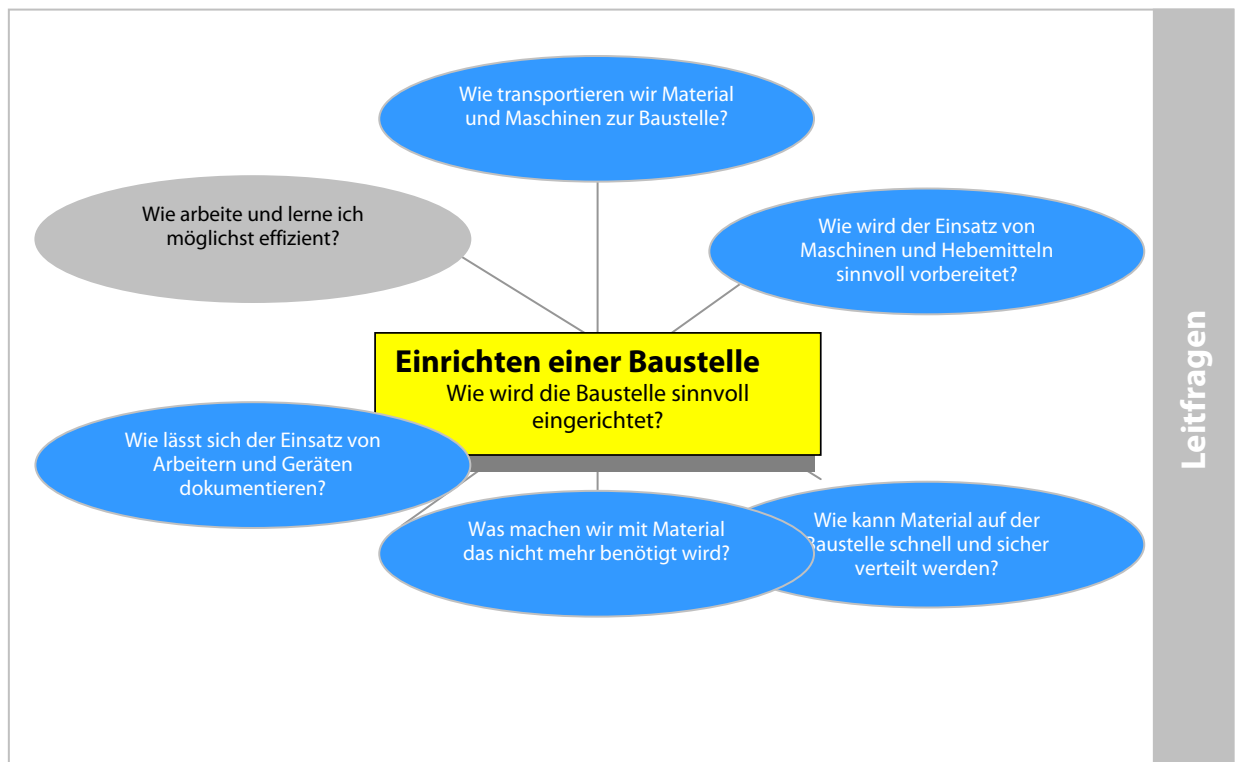
Kompetenz 2 - Einrichten einer Baustelle

Leitziel

Eine gut eingerichtete Baustelle hilft, den Auftrag effizient und gefahrlos zu erledigen und die Bewohner und Nachbarn möglichst wenig zu belästigen. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden eine Baustelle sinnvoll einrichten können. Die Lernenden sind deshalb fähig, den Transport, das Zwischenlagern und Rückführen von Material und Maschinen sinnvoll zu organisieren. Dabei dokumentieren sie die Tätigkeiten und den Materialverbrauch zweckmässig.

Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass effizientes und planmässiges Einrichten einer Baustelle sehr wichtig ist. Deshalb stellen sie sich immer wieder die folgenden Fragen:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Das sichere Transportieren von Material und Maschinen erläutern (K2)
- 1.2 Einfache Gewichts- und Lastenberechnungen durchführen (K3)
- 1.3 Maschinen und Material richtig befestigen (K3)
- 1.4 Sinnvolles Lagern und Verteilen von Material bei Bauwerken und bei bewohnten oder unbewohnten Liegenschaften beschreiben und begründen (K6)
- 1.5 Den Einsatz von Maschinen und Hilfsmitteln sinnvoll planen, dokumentieren und beurteilen (K6)
- 1.6 Den Rücktransport und die ökologische Entsorgung von Material planen und durchführen (K5)
- 1.7 Die Zeichengebung bei Arbeiten mit Hebemitteln richtig anwenden (K3)
- 1.8 Geeignete Anschlagmittel für Lasten erklären und anwenden (K3)
- 1.9 Einfache Skizzen anfertigen und beschriften (K3)
- 1.10 Arbeitseinsätze mit den notwendigen Rapporten dokumentieren (K3)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 1	2 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 10 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 2


Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Beladen, befestigen und transportieren von Material und Werkzeug mit dem Firmenfahrzeug (<i>bei unterschiedlichen Ladungen, unter Anleitung, später selbständig</i>), Einsatz von Zurrgurten, Seilen und Knoten	
Das Gewicht einer Last abschätzen und die zulässige Last beurteilen	
Grundsätzliches einrichten und organisieren einer Baustelle mit Hilfe des Berufsbildners durchführen	
Lasten mit Kran, Handaufzugseil und Aufzug heben	
Material richtig lagern und abdecken (<i>unterschiedliche Materialien</i>)	
Materiallager auf der Baustelle erstellen und deren Sicherheit beurteilen	
Maschinen und Geräte richtig einsetzen	
Resten, Verpackungen und Abschnitte richtig rückführen und entsorgen	
Die im Betrieb üblichen Rapporte ausfüllen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 1. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht


In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb				
Lernende Person				
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>			
Berufsbildner				
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>
				info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 2. Semester

Kursinhalte ÜK Kompetenz 3 – 5

Kursinhalt ÜK I Kompetenz 3

Die Lernenden erhalten während den ÜK I / Ko 3 – 5 Einblick in alle Fachrichtungen.

In diesem Drehbuch haben wir eine Möglichkeit aufgezeigt, wie er die ÜK I / Ko 3 – 5 in den verschiedenen Fachrichtungen besucht. Bitte achten Sie aber auf die Bezeichnung auf dem Aufgebot, welches Sie jeweils im Juni / Juli erhalten.

Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Lernender zuerst den ÜK I / Ko 3 – Fachrichtung Abdichten/Verankerungstechnik, danach den ÜK I / Ko 4 – Fachrichtung Fassadenbau/Sonnenschutzsysteme und Anfang des 2. Lehrjahres den ÜK II / Ko 5 – Fachrichtung Dachdecken/Gerüstbau besucht.

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK I / Ko 3

Dachdecken

Einfach belüftetes Dachsystem bestehend aus:

Unterkonstruktion

- Dampfbremse, inkl. Anschlüsse an Sparren und Kniewand

- Wärmedämmung zweilagig über Sparren, mit Holzeinlagen

- Folienunterdach

- Durchlüftungsebene / Konterlattung

- Verlegeunterlage für Deckmaterial / Lattung

Deckung

- Eindeckung mit Falzziegel

- Ziegelleiste eingestochen

Gerüstbau

Steildach

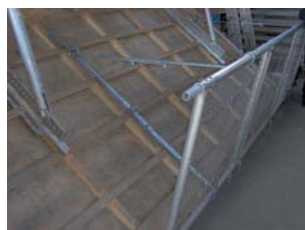
- Fassadengerüst mit Treppenaufgang auf einem bestehenden Steildach

- Dachfangwand (Traufgitter) montieren

- Giebelseitige Absturzsicherung mit Sparrenzangen montieren

Flachdach

- Seitenschutz mit Wandkonsolen und Geländer



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

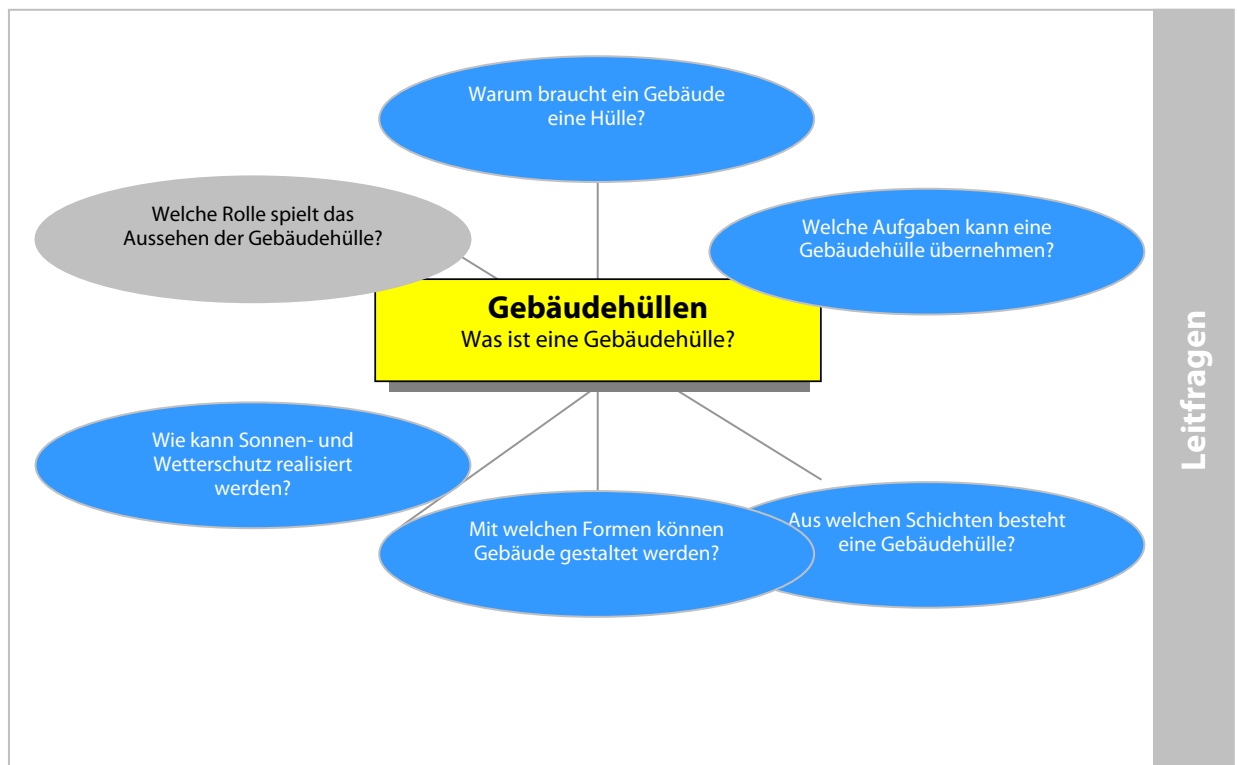
Kompetenz 3 - Gebäudehüllen

Leitziel

Jedes Bauwerk braucht eine Hülle, damit die Einflüsse von Wetter und Umwelt abgehalten werden können. Es ist deshalb notwendig, dass die Lernenden wissen, was zur Gebäudehülle gehört und welche Formen ein Gebäude haben kann. Die Lernenden kennen die einzelnen Schichten der Hülle und ihre Funktionen. Dabei unterscheiden sie die verschiedenen Formen der Gebäude, der Dächer sowie der Aus- und Aufbauten.

Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung der Gebäudehülle für den Schutz eines Gebäudes. Dabei lassen sie sich von folgenden Fragen leiten:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Notwendigkeit einer Gebäudehülle erklären (K2)
- 1.2 Die Funktionen der Gebäudehülle beschreiben (K2)
- 1.3 Die einzelnen Schichten der Gebäudehülle unterscheiden (K3)
- 1.4 Formen von Gebäuden benennen (K1)
- 1.5 Gebäude in verschiedenen Ansichten skizzieren (K3)
- 1.6 Flächen von einfachen Gebäudeteilen berechnen (K3)
- 1.7 Die Notwendigkeit von Sonnen- und Wetterschutz erklären (K2)
- 1.8 Die Funktionen von Sonnen- und Wetterschutz beschreiben (K2)
- 1.9 Energetische Aspekte der Gebäudehülle erklären (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 2	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 3

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Unterschiedliche Gebäude skizzieren sowie verschiedene Gebäudeformen, Gebäudehüllenteile, Dachformen und Dachaufbauten bezeichnen und unterscheiden	
Baupläne lesen und sich zurechtfinden sowie sie mit den gemachten Handskizzen und der Realität vergleichen	
Aufzeichnen und Berechnen der Gebäudehüllenflächen	
Sich bei Baustellen mit der Frage auseinandersetzen, wie die Gebäudehülle vor Regen und Kälte schützt; Schichtaufbauten aufzeichnen und unterscheiden / Wärmedämmung, Dimension und Material / Durchlüftung, Zu- und Abluft	
Aufzeigen, welche Massnahmen an der Gebäudehülle (auf der Baustelle) zu Energieeinsparungen beitragen	
Aufzeigen in welchen Berufen welche Energieeinsparungen möglich sind	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 2. Semester

Kursinhalt Grundkurs I Gerüstbau

Ort	Verein Polybau, Uzwil		
Dauer	3 Tage		
Bezeichnung	ÜK I / Grundkurs I Gerüstbau	Grundlagen Gerüstkonstruktionen	<ul style="list-style-type: none"> - Abgabe Fachbuch Gerüstbau - Verschiedene Gerüstkonstruktionen in Pläne zeichnen - Sicherheitsbereiche der SUVA, BauAV, SIA 222 und von den Europäischen Normen besprechen - Theoretische und praktische Anwendungen mit Seilsicherungen bei der Firma Letrona - Praktische Planung und Umsetzung von verschiedenen Gerüstkonstruktionen in der Gerüstbauhalle - Gerüstbelagsbelastungen berechnen - verschiedene Gerüstschnitte aufzeichnen (Fassadengerüst mit Spenglerlauf, Dachdeckergerüst, etc.) - Theorieunterlagen „SUVAPro“ erarbeiten

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 2. Semester

Kursinhalt ÜK I Kompetenz 4

Ort Verein Polybau,Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK I / Ko 4

Abdichten

Flachbedachung bitumig
 - Dampfbremse vollflächig aufgeklebt oder lose verlegt, Stösse verschweisst, inkl. Anschluss an Wand und Dachwasseinlauf
 - Verschiedene Wärmedämmungen systemgerecht eingebaut
 - Zweilagig Abdichtung inkl. Aufbordung und Blechanschlüsse, Einbau der Wärmedämmung angepasst

Schutzschicht
 - Schutzlage aus Vlies
 - Schutzschicht aus Rundkies

Flachbedachung Kunststoff
 - Gerade Schweissnähte üben



Verankerungstechnik

- verschiedene Verankerungen kennenlernen
 - verschiedene Verankerungen auf verschiedene Tragwerke montieren

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

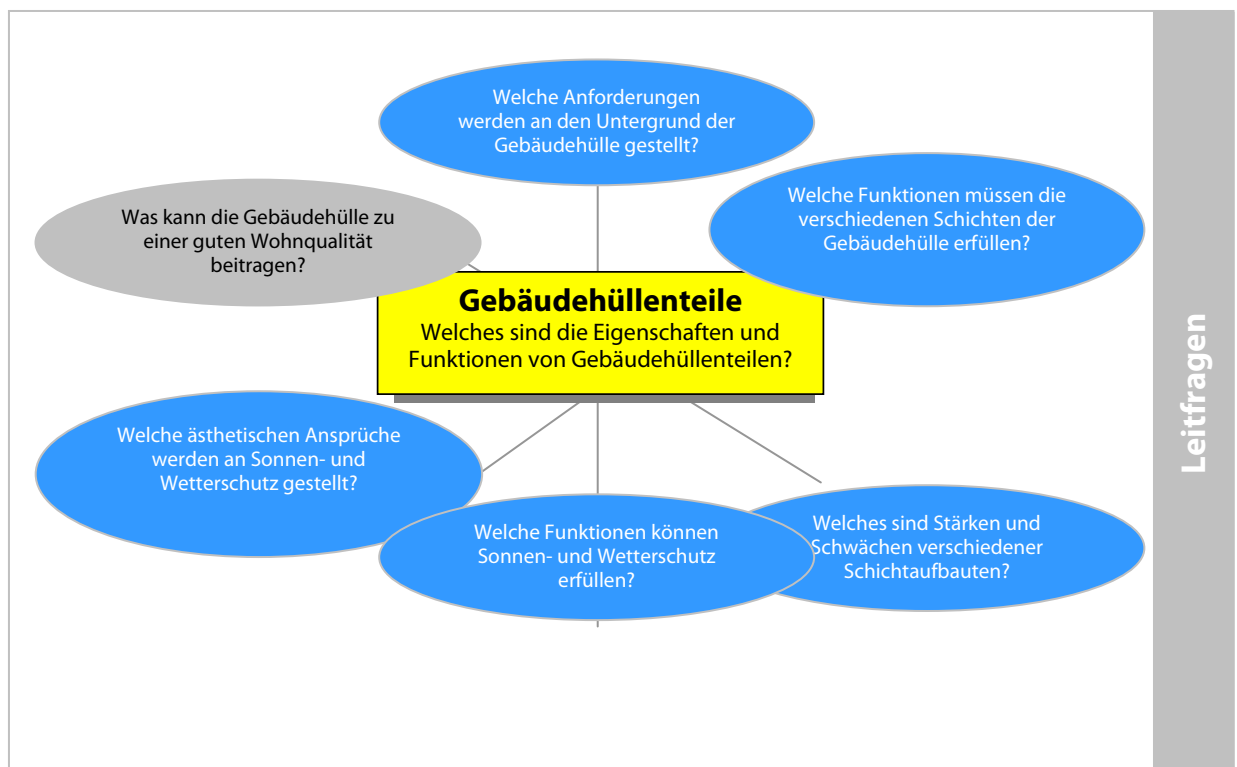
Kompetenz 4 - Gebäudehüllenteile

Leitziel

Die Gebäudehülle muss bestimmte Eigenschaften aufweisen, damit sie die ihr zugeordnete Funktion erfüllen kann. Die Lernenden sind deshalb fähig, die Eigenschaften und Funktionen der einzelnen Schichten aufzuzeigen, damit die fertige Gebäudehülle ihren Zweck erfüllen kann. Dazu beschreiben die Lernenden die Anforderungen und Eigenschaften der einzelnen Schichten einer Gebäudehülle, erklären die Funktionen der Schichten und beurteilen die Schichtaufbauten.

Richtziel

Die Lernenden sind sich der Anforderungen an Gebäudehüllenteile bewusst und erkennen deren Bedeutung und Funktionen. Dies stellen sie mit den folgenden Fragen immer wieder sicher.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Anforderungen an den Untergrund der Gebäudehülle aufzeigen und erklären (K2)
- 1.2 Die Anforderungen und Funktionen der Schichten der Gebäudehülle vergleichen und Unterschiede aufzeigen (K4)
- 1.3 Unterschiedliche Schichtaufbauten skizzieren (K3)
- 1.4 Einfache Schichtaufbauten unter Anleitung ausführen (K3)
- 1.5 Vor- und Nachteile verschiedener Schichtaufbauten beurteilen (K6)
- 1.6 Die Anforderungen an Sonnen- und Wetterschutz und deren Unterkonstruktionen aufzeigen und erklären (K2)
- 1.7 Einsatz von Bauteilen zur Steigerung der Energieeffizienz erläutern (K4)

Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 3	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis zum Leitziel 6

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 4


Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Anforderungen und Verträglichkeit der Wärmedämmungen definieren (<i>bei unterschiedlichen Materialien</i>)	
Anforderungen und Dimensionierung von Lüftungsschichten am Objekt beurteilen und begründen	
Verschiedene Untergründe (z.B. Betondecke im Flachdach, Backsteinwand in Fassade, Erdreich für Gerüst) erkennen und erklären, was und wie darauf gebaut werden kann	
Die verschiedenen Schichten der Gebäudehülle erklären und aufzeigen, was bei Verletzungen oder Dachdurchdringungen passieren kann	
Anforderungen an Unterkonstruktion von Sonnen- und Wetterschutz aufzeigen	
Problematik von Dachdurchdringungen aufzeigen (z.B. Gerüstverankerung, Storrenkurbel, Dunstrohr, Küchenabluft in Fassade)	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 2. Semester

Einreichen bis 31. Juli

POLYBAU-Bildungsbericht


In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 3. Semester

Kursinhalt ÜK I Kompetenz 5

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 5



Fassadenbau

Unterkonstruktion

- Wärmedämmung zweilagig mit Holzeinlagen
- Anschluss an ein- und ausspringende Ecken
- Traglattung der Bekleidung angepasst einteilen und montieren

Bekleidung

- Einteilen und montieren von Faserzement-Doppeldeckung, Dicke 4 mm
- Montieren von verschiedenen Blechteilen (Ausseneckprofil, Inneneckprofil und Lüftungsprofil)
- Anschluss Bekleidung an ein- und ausspringende Ecken

Sonnenschutzsysteme

- Montage von Haltekonsole für Markise in bestehende Fassade
- Montage von verschiedenen Sonnenschutzsystemen

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

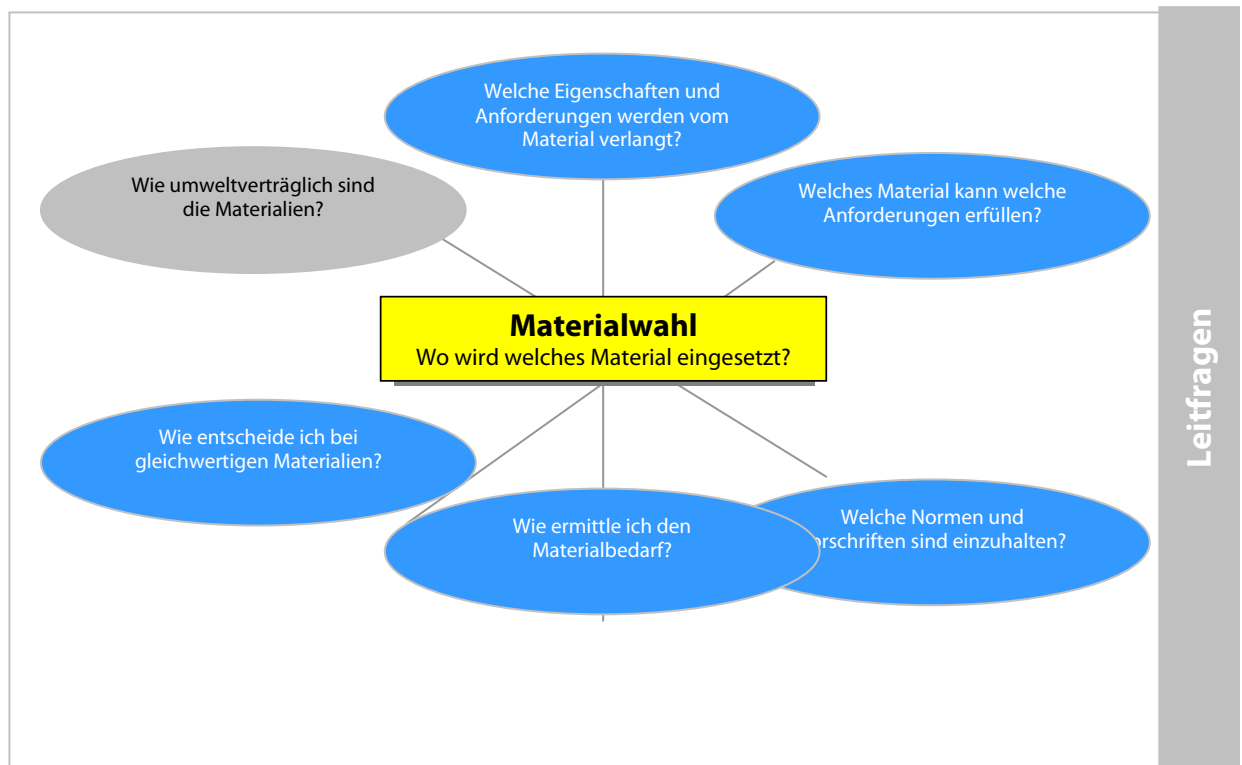
Kompetenz 5 - Materialwahl

Leitziel

Für viele Anwendungen gibt es eine Auswahl verschiedener Materialien, die alle ähnliche Eigenschaften haben. Die Lernenden sind deshalb fähig, aus der Vielfalt der Materialien die den jeweiligen Anforderungen am besten entsprechenden Kombinationen zu bestimmen und deren Einsatz zu begründen. Dabei beurteilen sie Materialien und deren Eigenschaften, nennen die Normen und Vorschriften zur Materialwahl und führen einfache Berechnungen zum Materialverbrauch durch.

Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung der fachgerechten Materialwahl und reflektieren dies immer wieder mit den folgenden Fragestellungen.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die wichtigsten Werkstoffe für Gebäudehüllen sowie für die Abdichtung von Ingenieurbauwerken beurteilen (K6)
- 1.2 Eigenschaften der Materialien im Bezug auf die Gebäudehülle vergleichen und Unterschiede aufzeigen (K4)
- 1.3 Materialien den richtigen Anwendungen zuordnen und begründen (K5)
- 1.4 Die wichtigsten technischen Daten von Materialien nachschlagen (K 3)
- 1.5 Die wichtigsten Normen und Vorschriften zur Materialwahl nennen (K1)
- 1.6 Die Verträglichkeit der einzelnen Materialien untereinander beurteilen (K6)
- 1.7 Bei gleichwertigen Materialien eine geeignete Auswahl treffen (K4)
- 1.8 Den Materialverbrauch für verschiedene Anwendungen berechnen (K3)
- 1.9 Flüssiggas und Heissbitumen sicher und fachgerecht anwenden (K3)

Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK 4	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis zum Leitziel 7

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 5

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Verträglichkeit verschiedener Materialien beurteilen und anhand von Prospekten Materialdaten ermitteln	
Verschiedene Materialien erkennen : Kunststoffe, Tonprodukte, Metalle	
Den Materialverbrauch für einfache Gebäudehüllenteile ermitteln	
Einfache Gebäudehüllenteile oder Elemente unter Anleitung eindecken, markieren und verlegen	
Einsatz von verschiedenen Materialien im Betrieb aufzeigen	
Materialverbrauch pro Einheit (m, m ² , Stk.) auf Baustelle ermitteln	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 3. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	▼				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 4. Semester

Kursinhalt ÜK II Kompetenz 6

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 6

Dachdecken,
Abdichten,
Fassadenbau

Planen der Übergänge Flachdach –
Fassade und Fassade - Steildach



Ausführen von Flachdach TPO
Fassade mit Holzunterkonstruktion und
4 mm Doppeldeckung
- Steildach – Unterdach und
Biberschwanz Doppeldeckung

Flachbedachung Kunststoff
- Nicht wärmedämmte Fläche
ausführen
- Ausführen von ausspringenden Ecken



Übergang Flachbedachung –
Hinterlüftete Fassade
- Abdichtung aufborden inkl.
mechanische Randbefestigung
- montieren von Schutzblech

Hinterlüftete Fassade
- Traglatte nach Verlegeranleitung
montieren
- Faserzementbekleidung als
Doppeldeckung



Übergang Hinterlüftete Fassade –
Steildach
- Bekleidung schräg anschneiden
- erstellen von einem Gebinde

Steildach
- Folienunterdach auf Verlegeunterlage
- Anschluss an Ort und Traufe
- Durchlüftungsebene
- Verlegeunterlage für Biberschwanz-
Doppeldach
- Biberschwanz-Doppeldach mit
gestochener Ziegelleiste

Gerüst

Fassadengerüst mit Spenglergang
- Eckausbildung
- Überbrückung

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Kompetenz 6 - Konstruktionen

Leitziel

Von der richtigen Konstruktion der Bauteile hängen die Qualität und die Langlebigkeit einer Gebäudehülle und von Ingenieurbauwerken ab. Deshalb müssen die Lernenden die Vor- und Nachteile der einzelnen Konstruktionen kennen und die richtigen Lösungen anwenden können. Dabei sind sie fähig, einfache Konstruktionen aufzubauen und die einzelnen Schichten richtig zu montieren, zu befestigen und untereinander zu verbinden. Dazu erstellen sie einfache Einteilungen und schliessen die Schichten an andere Bauteile an. Provisorische Abdeckungen und Anschlüsse führen sie fachgerecht aus.

Richtziel

Die Lernenden sind sich über die Bedeutung fachgerechter Konstruktionen bewusst und planen und bewerten ihre Arbeitsschritte mit den folgenden Fragen:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Einfache Einteilungen selbständig berechnen (K3)
- 1.2 Die Montage einzelner Schichten verschiedener Aufbauten beschreiben (K2)
- 1.3 Verschiedene Schichten unter Anleitung montieren (K3)
- 1.4 Die Anwendung der gewählten Materialien erklären (K2)
- 1.5 Verschiedene Anschlüsse einzelner Schichten skizzieren und beurteilen (K6)
- 1.6 Bauteile beschreiben und die Montage durchführen (K3)
- 1.7 Provisorien sicher und zweckmässig anbringen (K3)
- 1.8 Durchdringungen bei verschiedenen Schichten beschreiben (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 5	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis Ende 2.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 6

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Holzbearbeitung mit verschiedenen Maschinen üben	
Verbindungen <i>(bei unterschiedlichen Situationen; nageln, schrauben, kleben, schweißen, löten, nieten)</i> erstellen	
Einfache Metallbearbeitung mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen	
Bearbeiten von weiteren Materialien (ohne Holz und Metall)	
Einfache Einteilungen berechnen <i>(Gerüst, Deckmaterial, Befestigungspunkte)</i>	
Anforderungen an Verbindungen beschreiben	
Bauteile beschreiben und die Montage durchführen	
Verschiedene Anschlüsse und Detaillösungen skizzieren	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 4. Semester

Kursinhalt ÜK II / Grundkurs II Gerüstbau

Ort	Tober AG, Rheineck		
Dauer	4 Tage		
Bezeichnung	ÜK II / GK II GE	ASGS, Projektarbeit, Aufzüge, Auffangnetze, Statik im Gerüstbau	ASGS - Theorie und Praxis Arbeitsergonomie Projektarbeit - AVOR und Ausführen verschiedener Gerüste mit Passerellen, Überbrückungen und Flächengerüste Aufzüge - Instruktion und praktische Umsetzung Auffangnetze - Instruktion und praktische Umsetzung Statik im Gerüstbau - Theorie und praktische Besichtigung

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Grundlagentest

Zeit: 2 x 2 Stunden

Zeitspanne: letzter Schulblock, 2. Lehrjahr

Beispielfragen:

Rechnen und Zeichnen

1. Eine schräge Ebene darf maximal ein Gefälle von 2% aufweisen. Berechnen Sie demzufolge den maximalen Höhenunterschied, wenn die horizontale Distanz 12.63m beträgt.
2. Eine 16.2 m lange Fassade soll so eingeteilt werden, dass am Anfang und am Schluss ein Gerüstbock zu stehen kommt. Dazwischen werden weitere Gerüstböcke platziert, so dass der Zwischenraum der einzelnen Böcke nicht mehr als 1.7m beträgt. Wie viele Gerüstböcke werden mindestens benötigt?
3. Wie lang ist die Raumdiagonale eines Würfels von 6m Kantenlänge?

Allgemeine Berufskennnisse

1. Erklären Sie, warum eine Winddichtung auch eine Luftdichtung, jedoch eine Luftdichtung keine Winddichtung sein kann! (Bei Wandkonstruktionen)
2. Wie nennt man auf einem Werkplan (Bauplan) die Angabe von Höhen, welche sich auf einen Nullpunkt beziehen?
3. Wie wird bei einer Kettensäge die Kettenbremse betätigt?



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 4. Semester

Einreichen bis 31. Juli

POLYBAU-Bildungsbericht

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
^ Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Kompetenz 7 - Effizientes Arbeiten

Leitziel

Effizientes Arbeiten ist wichtig, damit die Kräfte der Arbeitenden geschont werden, die Arbeitszeit kurz bleibt und das Material möglichst sparsam verwendet wird. Die Lernenden sind deshalb in der Lage, ihre Aufgaben möglichst effizient und optimal zu planen, zu bewältigen und auszuwerten. Sie entwickeln Teamfähigkeit und gehen mit Kritik und Konflikten konstruktiv um.

Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass sie effizient arbeiten müssen. Dabei anerkennen sie ihre Rolle im Team und arbeiten teamorientiert. Sie planen und reflektieren deshalb ihre Arbeit regelmässig wie folgt:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Hilfsmittel zur Vereinfachung der Arbeit aufzeigen und einsetzen (K3)
- 1.2 Arbeitsabläufe im Bezug auf ihre Effizienz beschreiben und bewerten (K6)
- 1.3 Konfliktlösungsstrategien erläutern und allenfalls anwenden (K3)
- 1.4 Teambildende Massnahmen einsetzen (K2)
- 1.5 Teamorientiert arbeiten (K3)
- 1.6 Den optimalen Materialeinsatz planen und bewerten (K5)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen
- 3.7 Belastbarkeit

Vernetzung

Übung	ÜK	-
Theorie	Berufsfachschule	20 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 5 Tage bis Ende 5. Semester

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 7

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Zweckmässigen Maschineneinsatz vorschlagen und mit dem Vorgesetzten besprechen	
Eigene Arbeitsabläufe überdenken einfachere und effektivere Varianten herausfinden	
Arbeiten besser unter den Teammitgliedern aufteilen, mit Arbeitern besprechen	
Abläufe die nicht optimal sind zu erkennen versuchen und bessere Varianten finden	
Bei Konflikten mit den Mitarbeitern im Team Gründe suchen und Konflikte lösen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

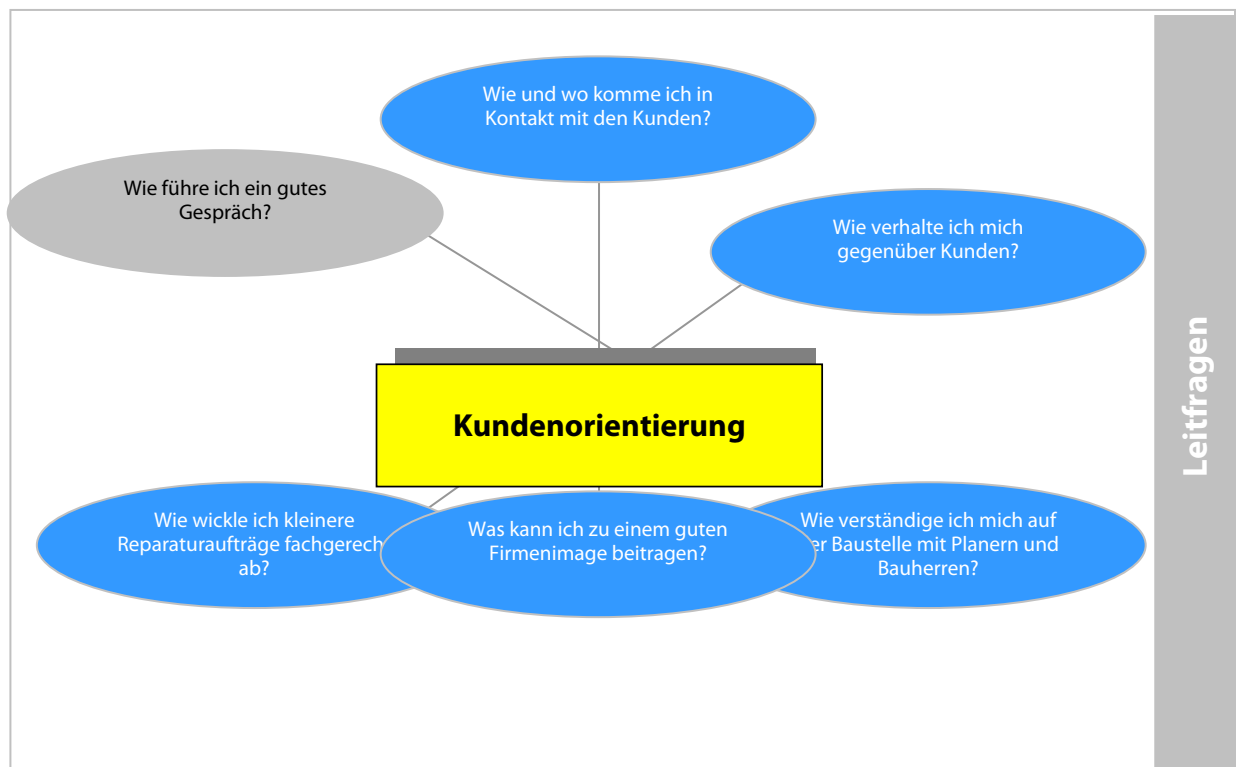
Kompetenz 8 – Kundenorientierung

Leitziel

Die beste Arbeit nützt dem Betrieb nur dann, wenn der Kunde zufrieden ist. Der Kunde nimmt das Auftreten der Arbeitenden und die äusseren Umstände der Arbeitsausführung ebenso wahr wie die fertige Arbeit. Die Lernenden leisten ihren Beitrag zum guten Image des Unternehmens, indem sie sich bei ihren Kundenkontakten korrekt Verhalten. Sie verständigen sich mit den weiteren Beteiligten am Bau in gutem Ton. Zudem führen sie kleine Reparaturen fach- und umweltgerecht aus.

Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass ihre Arbeiten auf die Anforderungen ihrer Kunden wie auch auf die anderen Berufsleute auf der Baustelle ausgerichtet sein müssen. Mit den folgenden Fragen stellen die Lernenden sicher, dass sie kundenorientiert arbeiten.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Grundsätze einer guten Gesprächsführung erklären (K2)
- 1.2 Zusammenhänge zwischen persönlichem Verhalten und Firmenimage aufzeigen (K2)
- 1.3 Die Vernetzung der am Bau Beteiligten Personen beschreiben und mit ihnen aktiv kommunizieren (K3)
- 1.4 Kleine Reparaturaufträge selbständig bearbeiten (K3)
- 1.5 Die Kundenkontakte positiv gestalten (K3)
- 1.6 Das eigene Verhalten gegenüber Kunden und Bauherren laufend beurteilen (K6)
- 1.7 Die verschiedenen ökologischen Aspekte den Kunden gegenüber verständlich aufzeigen (K3)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	-
Theorie	Berufsfachschule	20 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 5 Tage bis Ende 5. Semester

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 8

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

erledigt ✓

Das eigene Auftreten hinterfragen und verbessern	
Auf das positive Firmenimage achten, dazu beitragen dieses zu verbessern	
Auf den Baustellen die Funktion der verschiedenen massgebenden Leute herausfinden und dokumentieren	
Beobachten, wie der Umgang mit Kunden und Architekten ist	
Mit den andern Handwerkern das Gespräch suchen und ihre Arbeit verstehen	
Den Kunden oder direkten Vorgesetzten fragen, ob er mit der geleisteten Arbeit zufrieden ist	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 5. Semester

Kursinhalt ÜK III Kompetenz 10+11

Ort	Roth Gerüste AG, Biberist		
Dauer	5.0 Tage		
Bezeichnung	ÜK III / Ko 10+11	Projektarbeit, Verankerungen, Bauprofile und Fahrgerüste	Projektarbeit - AVOR und Praxis Modulgerüst mit Notdach Verankerungen - Theorie und Praxis Bauprofile und Fahrgerüste - Theorie und Praxis



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 5. Semester

Kursinhalt ÜK III Kompetenz 12

Ort	Trainingscenter Fördertechnik GmbH, Wettingen		
Dauer	4 Tage		
Bezeichnung	ÜK III / Ko 12	Lasten mit Staplern transportieren	<ul style="list-style-type: none"> - Kurs für alle Staplerfahrer-Einsteiger ohne Fahrpraxis Theorie - Gesetzliche Grundlagen und Verantwortung des Staplerfahrers - Inbetriebnahme, Wartung und Batteriepflege - Kräfte am Stapler und Tragkraftdiagramme - Verhalten im Werkverkehr und Sondereinsätze Praxis - Inbetriebnahme, Wartung und Batteriepflege - Fahr- und Stapelübungen auf Gegengewichts-, Schubmast- und Deichselstaplern

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

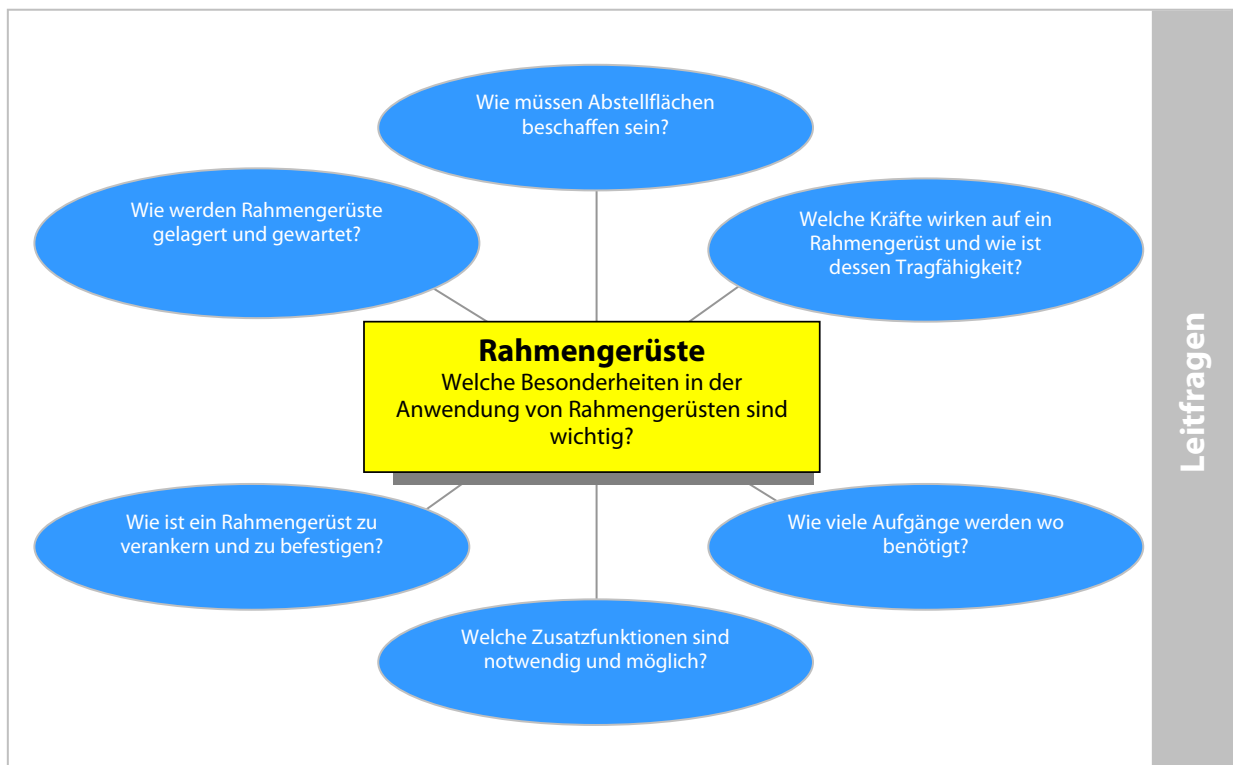
Kompetenz 9 – Rahmengerüste

Leitziel

Ein Gerüst bietet Benützern und Passanten Sicherheit. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden den Aufbau gefahrlos erledigen und ein Rahmengerüst sicher errichten. Dabei wenden sie die möglichen Anbau- und Ergänzungsteile richtig an und befestigen das Gerüst fachgerecht.

Richtziel

Die Lernenden sind fähig, ein einfaches Fassadengerüst aus Rahmengerüstmaterial zu konstruieren und den Sicherheitsvorschriften entsprechend aufzubauen. Sie führen verschiedene Zusatzkonstruktionen aus und zeigen die Eigenschaften der wichtigsten Teile auf.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die notwendigen Abstellflächen beurteilen und die Befestigungsmöglichkeiten planen (K6)
- 1.2 Die Tragfähigkeit des Untergrundes abschätzen (K4)
- 1.3 Verschiedene Komponenten des Rahmengerüsts nennen (K1)
- 1.4 Die Tragfähigkeit der einzelnen Teile und Komponenten beschreiben (K2)
- 1.5 Den Einsatz von Überbrückungen und die verschiedenen Arten erklären (K2)
- 1.6 Den Einsatz und die Konstruktion von Schutzdächern umschreiben (K2)
- 1.7 Die Notwendigkeit und die Konstruktion von Fussgängerpassagen beurteilen (K6)
- 1.8 Die Gerüstklassen und Eigenschaften der einzelnen Teile umschreiben (K2)
- 1.9 Verschiedene Konsolen und deren Auswirkung auf andere Teile nennen (K1)
- 1.10 Verankerungen und Befestigungen beurteilen und deren Einsatz skizzieren (K6)
- 1.11 Das Rahmengerüst mit allen Zusatzteilen fachgerecht montieren (K3)
- 1.12 Kontrolle und Unterhalt der Teile erläutern (K2)
- 1.13 Einflüsse von Verkleidungen beurteilen und deren Montage beschreiben (K6)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	40 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 60 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 9

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Abstellfläche auf nötigen Bodendruck und Belastbarkeit beurteilen und die Tragfähigkeit des Untergrundes abschätzen	
Den Einsatz von Überbrückungen erklären und berechnen	
Richtige Kupplungs- und Verankerungsart wählen	
Fussgängerpassage planen und ausführen	
Die Gerüstklassen definieren und deren Eigenschaften aufzeigen	
Der Einsatz von den Schutzdächer beschreiben und richtige Typenwahl treffen	
Einsatz von Konsolen beurteilen und die verschiedenen Möglichkeiten anwenden	
Verkleidungen auf Winddurchlässigkeit überprüfen und dementsprechend die Anzahl der Verankerungen anpassen	
Unterhalt der Gerüstteile durchführen und auf seine Funktionalität überprüfen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

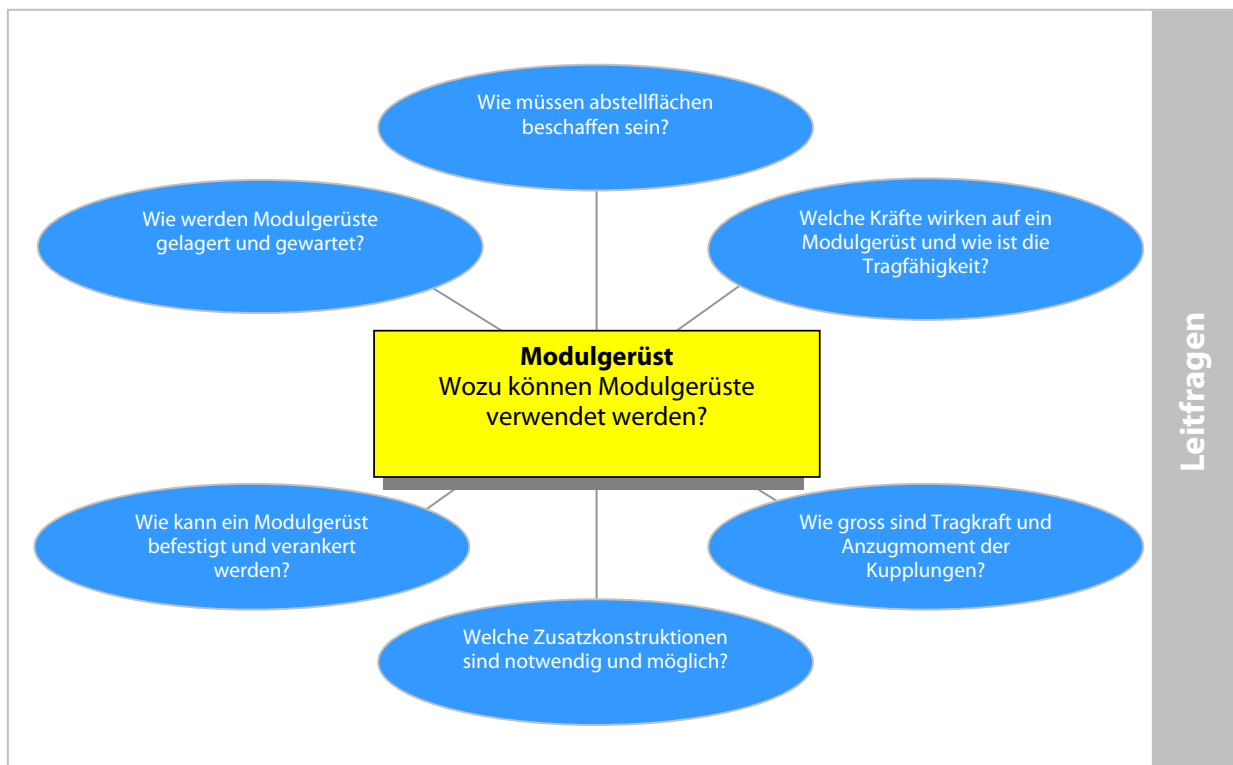
Kompetenz 10 – Modulgerüst

Leitziel

Ein Gerüst ist für die Benutzer und auch Passanten von grosser Bedeutung für Ihre Sicherheit. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden den gefahrlosen und sicheren Aufbau eines Modulgerüsts beherrschen. Sie kennen das Anzugmoment der Kupplungen und auch ihre Tragkraft. Sie wenden die möglichen Anbau- und Ergänzungsteile richtig an und befestigen das Gerüst fachgerecht.

Richtziel

Die Lernenden sind fähig, den Aufbau eines Modulgerüsts aufzuzeigen und die notwendigen Teile nach Eigenschaft und Anwendung zu unterscheiden. Sie montieren Modulgerüstmaterial und erstellen die Verbindungen sicher.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die notwendigen Abstellflächen beurteilen und die Befestigungsmöglichkeiten planen (K6)
- 1.2 Die Tragfähigkeit des Untergrundes analysieren (K2)
- 1.3 Verschiedenen Komponenten des Modulgerüsts nennen (K1)
- 1.4 Die Tragfähigkeit der einzelnen Teile und Komponenten beschreiben (K2)
- 1.5 Den Einfluss der Knicklänge aufzeigen (K2)
- 1.6 Die wichtigsten Anwendungen und Eigenschaften der unterschiedlichen Kupplungen erläutern (K2)
- 1.7 Das Anzugmoment der Kupplungen nennen (K1)
- 1.8 Verschiedene Gerüste aus Stahlrohr beschreiben und aufbauen (K3)
- 1.9 Verankerungen / Befestigungen beurteilen und den Einsatz skizzieren (K6)
- 1.10 Kontrolle und Unterhalt der Teile erläutern (K2)
- 1.11 Die Einflüsse von Reparaturen insbesondere des Schweissens beschreiben (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.7 Belastbarkeit

Vernetzung

Übung	ÜK	32 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 40 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 10

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Abstellfläche auf nötigen Bodendruck und Belastbarkeit beurteilen und die Tragfähigkeit des Untergrundes abschätzen	
Den richtigen Montage- und Demontageablauf planen und ausführen	
Die verschiedenen Modulkomponenten unterscheiden und benennen	
Die richtige Verankerungsart beurteilen und am Objekt umsetzen	
Die Anwendungsmöglichkeiten vom Modulgerüst beschreiben	
Unterschied vom Modulgerüst zum Stahlrohrgerüst erkennen	
Die Tragfähigkeit der einzelnen Teile nennen	
Die Kräfte und die Knicklängen aufzeigen und bestimmen	
Unterhalt der Teile durchführen und auf seine Funktionalität überprüfen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

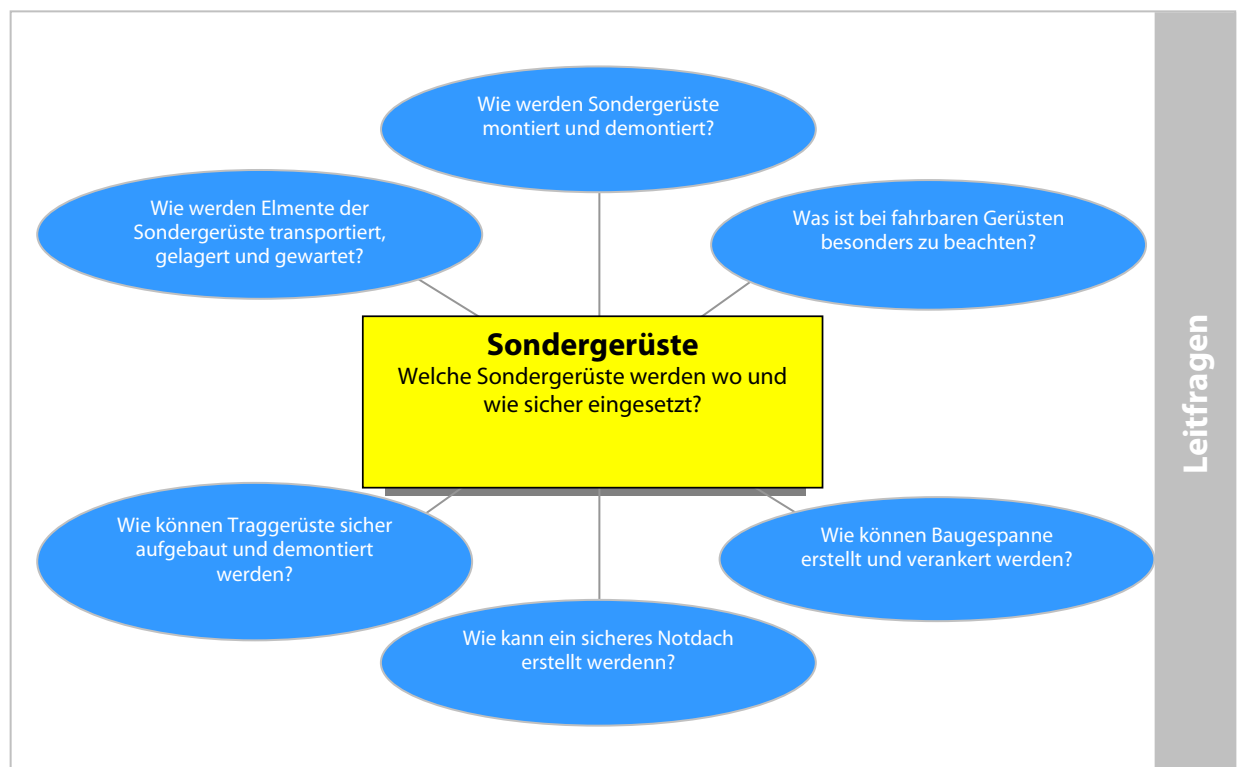
Kompetenz 11 – Sondergerüste

Leitziel

In vielen Fällen werden vom Gerüstmonteur spezielle Arbeiten verlangt. Deshalb ist es wichtig, dass die Lernenden Sondergerüste in verschiedenen Ausführungen und Materialien sicher erstellen können. Sie montieren, befestigen und entfernen die Gerüste auf sichere Art.

Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten von Sondergerüsten. Sie beschreiben deren Eigenschaften und Anwendungen und montieren sie fachgerecht. Sie warten die einzelnen Teile und erläutern deren Transport und Lagerung.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Komponenten des fahrbaren Gerüsts aufzeigen (K2)
- 1.2 Bedeutung und Arten von Ballastierung und Auslegerstützen erklären (K2)
- 1.3 Baugespanne aus verschiedenen Komponenten umschreiben und erstellen (K3)
- 1.4 Am Baugespann Höhe und Neigung von Visieren planen (K5)
- 1.5 Verankerungen und Abspannungen vergleichen (K4)
- 1.6 Verschiedene Materialien und Anwendungen von Traggerüsten erläutern (K2)
- 1.7 Die Lastwirkungen auf ein Traggerüst beschreiben (K2)
- 1.8 Traggerüste mit Spriesstürmen und Rüstträgern beschreiben und aufbauen (K3)
- 1.9 Kontrolle, Wartung, Transport und Lagerung von Sondergerüstteilen erklären (K2)
- 1.10 Verschiedene Reparaturen an Sondergerüsten umschreiben (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK	40 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 30 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 11

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Verschiedene Typen von fahrbaren Gerüsten benennen.	
Die verschiedenen Komponenten kennen und deren Einsatzmöglichkeiten beurteilen	
Kippsicherheit beim fahrbaren Gerüst überprüfen und Standbreite berechnen	
Möglicher Ballastierungstyp einsetzen	
Die verschiedenen Komponenten der Baugespanne benennen	
Baugespanne auf Höhe und Lage messen	
Richtige Verstrebung auf die Baugespannhöhe anpassen	
Mögliche Anwendungsmöglichkeiten von Traggerüsten kennen	
Unterhalt der Teile durchführen und auf seine Funktionalität überprüfen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

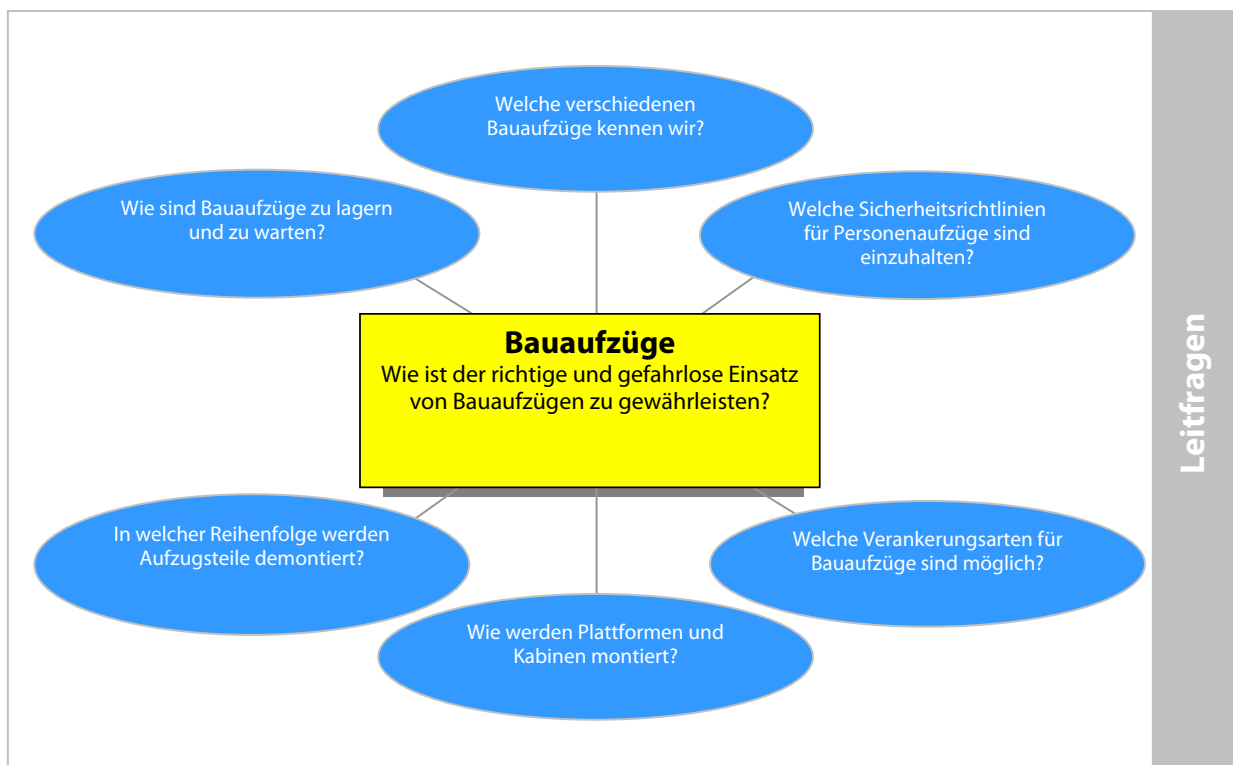
Kompetenz 12 – Bauaufzüge

Leitziel

Bauaufzüge sind wichtige Beförderungsanlagen für Material und Personen. Daher achten die Lernenden konsequent auf die Sicherheit für die Benutzer im Aufzug und am Boden. Sie erhalten das Material der Bauaufzüge in gutem Zustand und führen die Wartungsarbeiten kompetent aus.

Richtziel

Die Lernenden sind fähig, Bauaufzüge nach ihrer Gebrauchsart zu unterscheiden und deren Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Sie montieren Aufzüge und bringen Plattformen und Kabinen an. Dabei beachten sie die Sicherheitsvorschriften für die verschiedenen Aufzüge.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Den Einsatz und die Funktion von Bauaufzügen erklären (K2)
- 1.2 Die Konstruktion von Material- und Personenaufzügen umschreiben (K2)
- 1.3 Die Montage und Verankerung von Bauaufzügen beschreiben (K2)
- 1.4 Montagemöglichkeiten von Plattformen und Kabinen beurteilen (K6)
- 1.5 Bauaufzüge mit Plattformen und Kabinen sicher montieren (K3)
- 1.6 Den Unterhalt und die Funktionskontrollen planen (K5)
- 1.7 Die Demontage und den Transport sowie die Lagerung erklären (K2)
- 1.8 Bauaufzüge in der richtigen Reihenfolge demontieren und für den Transport bereitstellen (K3)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	32 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 12

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.


	erledigt ✓
Abstellfläche auf nötigen Bodendruck und Belastbarkeit beurteilen und die Tragfähigkeit des Untergrundes abschätzen	
Den Einsatz und die Funktion von Bauaufzügen erklären und richtige Typenwahl unterscheiden	
Die Montage- und Verankerungsart erklären	
Der passende Stromanschluss überprüfen und organisieren	
Den nötigen Installationsplatz planen und absichern	
Alle Liftausgänge auf Funktionalität überprüfen	
Die Liftabnahme mit dem Abnahmeprotokoll durchführen	
Die Funktionskontrollen planen und die Auswirkungen rapportieren	
Den Transport sowie die Lagerung des Aufzugs planen und ausführen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 5. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht



In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

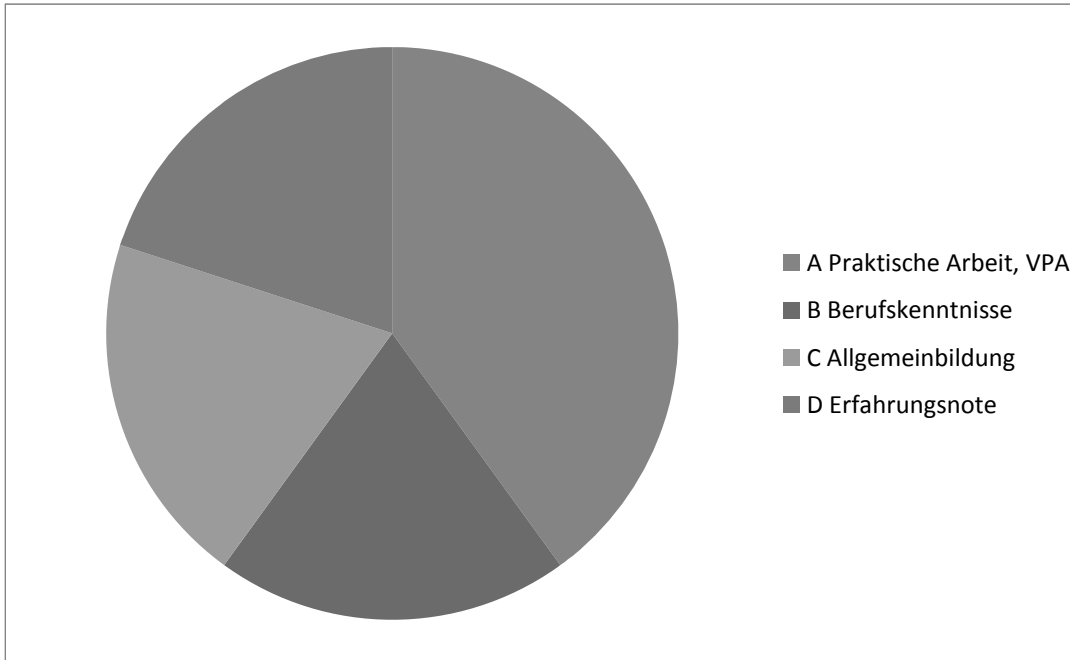
Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 6. Semester

Qualifikationsverfahren EFZ



Qualifikationsbereiche:

A	Praktische Arbeit, VPA (40%)	
1.	Arbeitsorganisation	10%
2.	Arbeitsleistung	10%
3.	Fachliche Ausführung	20%
B	Berufskennnisse (20%)	
1.	Schlussprüfung Berufskennnisse	10%
2.	Schlussprüfung Zeichnen und Rechnen	10%
C	Allgemeinbildung (20%)	
1.	Semesternoten ABU	6.66%
2.	Vertiefungsarbeit	6.66%
3.	Schlussprüfung ABU	6.66%
D	Erfahrungsnote (20%)	
1.	Bildungsbericht inkl. Lernportfolio	6.66%
2.	Semesternoten Fach	6.66%
3.	Grundlagentest	6.66%

Die Prüfung ist bestanden, wenn:

die praktische Arbeit mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Organisatorischer Ablauf der IPA

im letzten Schulblock finden die schriftlichen Prüfungen der Allgemeinbildung und des Fachunterrichtes statt.

Oktober – Dezember

Der Lehrbetrieb erhält vom Kant. Berufsbildungsamt, das Anmeldeformular und sendet dies ausgefüllt ans zuständige Amt zurück. (Evtl. Wechsel auf VPA ist später noch möglich)

Februar

Zuteilung des/der Experten durch die Prüfungskommission.

März

Die Berufsbildner und Experten erhalten das notwendige Prüfungsdossier für die IPA des Lernenden.

Die Prüfung kann ab Mitte Februar ausgeführt werden und muss bis 10. Juni abgeschlossen sein.

März

- Die vorgesetzte Fachperson nimmt mit dem Experten Kontakt auf für eine erste Orientierung.
- Sobald ein geeignetes Objekt für die Prüfungsarbeit gefunden wurde, sendet die vorgesetzte Fachperson das Formular Prüfungseingabe mit der formulierten Aufgabenstellung dem Experten zu.
- Mit der Aufgabenstellung zusammen sind folgende Angaben einzureichen:
 - die veranschlagte Ausführungsdauer
 - der geplante Ausführungszeitraum

Der Experte besucht den Lernenden während der IPA (1 bis 3 Besuche) und überprüft die Arbeiten. Er erklärt den Ablauf und die Erwartungen an Präsentation und Fachgespräch.

Der Lernende dokumentiert die ausgeführte Arbeit laufend.

Die vorgesetzte Fachperson bewertet die Prüfungsarbeit und die Dokumentation. Eine Woche nach Beendigung der Prüfungsarbeit, sendet die vorgesetzte Fachperson die fertig erstellte Dokumentation zusammen mit dem Prüfungsdossier eingeschrieben dem Experten zu.

Der Experte liest sich in die Dokumentation ein.

Juni

Präsentation und Fachgespräch:

Das Expertenteam beurteilt die Präsentation (5-10 min) und das Fachgespräch (ca. 30 min), stellt die Qualität der Beurteilung durch die vorgesetzte Fachperson sicher und verantwortet das Gesamtergebnis.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Kontrollliste zu Formularen der IPA

Der erste Kontakt zwischen Experte und der verantwortlichen Fachperson muss im März stattfinden. Die vorgesetzte Fachperson meldet sich beim zugeteilten Experten

Inhalt Prüfungsdossiers F = vorgesetzte Fachperson E = Experte	Auszufüllen von	Wann	Erledigt Datum
Formular 1 Prüfungseingabe	Vorgesetzte Fachperson	Sobald ein geeignetes Objekt für die Prüfungsarbeit vorhanden ist	
Formular 2	Vorgesetzte Fachperson	Min 3 Tage vor Arbeitsbeginn	
Formular 3 1-3 Baustellenbesuche	Experte	Ab 1. Baustellbesuch	
Formular 4F Notengebung der Prüfungsarbeiten	Vorgesetzte Fachperson	Fortlaufend, bis Abschluss der praktischen Arbeit	
Formular 4E	Experte	Fortlaufend, bis Abschluss der praktischen Arbeit	
Formular 5 Notengebung Dokumentation	Vorgesetzte Fachperson	Spätestens eine Woche nach Beendigung der praktischen Arbeit	
Formular 6 Notengebung der Präsentation	Experten	Anschliessen an das Fachgespräch	
Formular 7 Notengebung Fachgespräch	Experten	Nach Beendigung des Fachgesprächs	
Formular 8 Berechnung Schlussnote	Experten	Nach Beendigung des Fachgesprächs	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.